

Sommerkirche 19.08.2018:

Willkommenskultur – Beispiel

Was wünsche ich mir, wenn ich irgendwo hinkomme, wo ich niemanden kenne?

Wenn ich freundlich angesprochen und begrüßt werde oder sogar eingeladen werde, dann fühle ich mich gleich wohler.

Aber wie schwer muss es sein, in ein fremdes Land mit einer anderen Kultur und einer anderen Religion zu kommen, wie es in den vergangenen 3 Jahren den vielen Flüchtlingen aus Syrien, dem Irak, aus Afghanistan oder aus Eritrea ergangen ist, viele Familien mit Kindern und alleinreisende Männer, manche kaum 18 Jahre alt, ohne Eltern.

Vor 2-3 Jahren gab es viele, auch aus unserer Gemeinde, die Flüchtlinge willkommen heißen haben und ihnen bei den ersten Fragen behilflich waren, sich hier zurecht zu finden und sie auch heute noch begleiten.

Inzwischen habe ich viele Frauen mit ihren Kindern kennengelernt. Mit einigen Tecklenburger Frauen haben wir einen `Frauentreff` gegründet. Wir treffen uns alle 4- 6 Wochen im Treffpunkt. Wir wollen den Frauen aus den unterschiedlichsten Ländern einen Raum geben, sich auszutauschen, aber auch die Möglichkeit zu geben, sich hier einzuleben. Wir können ihnen davon erzählen, wie wir als Frauen hier leben, arbeiten und denken und umgekehrt. Vieles, was für uns selbstverständlich ist, ist für Frauen aus anderen Ländern eher befremdlich. Ebenso verstehen wir ihre Lebensweise oft nicht. Durch den Austausch lernen wir uns kennen, können Vorbehalte abbauen und auch voneinander lernen, so dass sie sich hier, auch in den Räumen der Kirche, willkommen fühlen. Besonders erwähnenswert ist die herzliche Art der Frauen, egal aus welchem Land sie kommen und welche Religion sie haben - und ihre selbstverständliche Gastfreundschaft, von der wir uns eine Scheibe abschneiden könnten. Wenn jemand, natürlich nur Frauen, Interesse hat, mitzumachen, herzliche Einladung, sprechen Sie mich gerne an.